

## **Beitragsaufruf: Bildende Künste im Fremdsprachenunterricht**

Visuelle Darstellungen jeglicher Art (Bilder, Fotos, Werbeanzeigen, Webseiten, Computerspiele, Filme etc.) haben seit dem *pictorial* (Mitchell 1994) bzw. *iconic turn* (Boehm 1994) einen kontinuierlichen Bedeutungszuwachs im Alltags- und Wissenschaftsdiskurs erfahren. Beide beziehen sich auf die Wendung der Geistes- und Sozialwissenschaften von Texten zu Bildern, die in einer Gesellschaft kulturell produziert und konsumiert werden. Die stetig zunehmende Informationsübermittlung durch unterschiedliche Bildträger führt in den modernen Wissensgesellschaften zu Wahrnehmungsveränderungen, die seit der Jahrtausendwende auch von verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen verstärkt zur Kenntnis genommen werden. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Fähigkeit, Bilder kompetent lesen zu können, sie zu dekodieren und adäquat zu interpretieren, an gesellschaftlicher Relevanz und sollte auch institutionell im Sprachunterricht gefördert werden.

Während die Sprachlehrforschung und Fremdsprachendidaktik sich in den letzten Jahren zunehmend den „bewegten Bildern“ widmete, wurde die Erforschung künstlerisch gestalteter „statischer“ Bildarbeiten/skulpturaler Werke weitgehend vernachlässigt. Dies kann auch auf folgenden Umstand zurückgeführt werden: Für die Kunstvermittlung sei der Kunstunterricht verantwortlich, für das Fremdsprachenlernen der Fremdsprachenunterricht und Fremdsprachenlehrende könnten nicht auch noch zu Experten in Sachen Kunst werden – so oder ähnlich lautet der allgemeine Tenor, wenn es um die Verbindung beider Bereiche geht. Ein Oszillieren zwischen ihnen bzw. ein reziprokes Durchdringen, mit dem Ziel, sowohl fachliche als auch fremdsprachliche Lernprozesse anzuregen, erfolgt in der Praxis noch viel zu selten. Kunst eignet sich wie kein anderes Fach für die Wahrnehmungsschulung, die Zulassung unterschiedlicher Lesarten, die kreative Gestaltung von (fremd)sprachlichen Lehr- und Lernprozessen und die Motivierung von Lernenden. Wenn die thematisierten Kunstwerke die Interessen und die Lebenswelt der Lernenden berücksichtigen und sie zur Anteilnahme oder zum Widerspruch anregen, kann fächerübergreifendes Unterrichten zum emotionalen, imaginativen, ganzheitlichen und entdeckenden fremdsprachlichen Lernen einladen.

Die [Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht](#) plant eine Ausgabe zum Thema „Bildende Künste im Fremdsprachenunterricht“. Für diese Ausgabe werden Aufsätze erbeten, die künstlerische Bildmedien im Kontext des Lehrens und Lernens fremder Sprachen thematisieren. Unter künstlerischen Bildmedien werden hier bewusst gestaltete, statische visuelle Darstellungen verstanden, die zwei- oder ggf. auch dreidimensional sein können. In erster Linie ist dabei an Gemälde, Zeichnung, Grafik, Fotografie und Skulptur gedacht, daneben aber auch an zahlreiche Gebrauchs- und Mischformen, wie etwa Buchillustration, Graphic Novel, Comic, Karikatur, Graffiti, Plakat oder auch Objektkunst und Kunstgewerbe.

In diesem Zusammenhang scheinen insbesondere fächerübergreifende und integrierende Konzepte fruchtbar, so z.B. der CLIL-Ansatz (Content and Language Integrated Learning), der fachliches und sprachliches Lernen gleichermaßen unterstützt und fördert, aber auch Lernende dazu angeregt und befähigt, über kulturelle Aspekte zu reflektieren und zu diskutieren und sich mit ästhetischen, aber auch mit gesellschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen. Unterschiedliche Wege zur Gestaltung und Umsetzung fächerverbindenden Lernens bieten neben dem Klassen- oder Kursraum auch außerinstitutionelle Lernorte (medienbezogene Lernorte, museale Lernorte, geschichtsbezogene Lernorte (Gedenkstätten) oder auch der öffentliche Raum), die in Bezug auf Wissensaneignung und

Wissenstransfer enorme Synergiepotentiale für die Bildungspraxis bereithalten, jedoch bislang kaum adäquat ausgeschöpft werden.

Erwartet werden Beiträge, die theoretische und didaktisch-methodische Fragestellungen in den Blick nehmen oder empirische Forschungsergebnisse präsentieren. Weiterhin können wissenschaftlich basierte, systematische Reflexionen sowohl aus der erst-, zweit- und fremdsprachlichen Unterrichtspraxis als auch aus den Nachbardisziplinen eingereicht werden.

Abstracts von bis zu 300 Wörtern (+ englische Übersetzung), max. fünf Schlagwörter (auf Deutsch, Englisch oder Französisch, je nach der im Beitrag verwendeten Sprache) sowie eine kurze biografische Angabe (etwa fünf Zeilen) können bis zum **06.07.2018** bei den beiden Gastherausgebern Tristan Lay ([tristan.lay@sydney.edu.au](mailto:tristan.lay@sydney.edu.au)) und Camilla Badstübner-Kizik ([cbkizik@amu.edu.pl](mailto:cbkizik@amu.edu.pl)) eingereicht werden. Die Autorinnen und Autoren werden am 20.07.2018 benachrichtigt, ob ihr Abstract akzeptiert wurde. Die fertigen Beiträge werden bis zum 30.11.2018 erbeten. Das Themenheft erscheint im Oktober 2019.

### **Call for Papers: Visual arts in the foreign language classroom**

The pictorial (Mitchell, 1994) or iconic turn (Boehm, 1994) refers to the humanities and social sciences' turn from texts to images which are culturally produced and consumed in society. Since the turn, visual media (such as pictures, photos, advertisements, web pages, computer games, films, etc.) have become more and more meaningful in everyday discourses and in culture; the continuously increasing transmission of information by different media has lead modern societies to changes in perceptions. Since the turn of the millennium, various scientific disciplines have increasingly acknowledged these changing perceptions. Within this context, the ability to 'read' pictures, to decode them and to interpret them has gained societal relevance. This ability should be institutionally promoted in foreign language teaching and learning.

In recent years, language teaching research and foreign language didactics have increasingly devoted themselves to 'moving pictures'. The exploration of artistically-designed 'static' pictorial and sculptural works has been largely neglected. Furthermore, suggestions that art and foreign language teaching be connected in an institutional context are often met with the attitude that art is taught by art teachers, and foreign languages are taught by foreign language teachers. The interaction between the two disciplines which would enable the simultaneous learning of subject knowledge and foreign language skills is rarely seen in practice. Art is, however, uniquely well suited to foster students' perception training, as well as a diverse range of interpretations and meanings, the creative design of classroom activities and learners' motivation. When the artworks studied are relevant to learners' interests and lives, the interdisciplinary/cross-curricular teaching of art and foreign languages encourages emotional, imaginary, holistic, exploratory and inquiry-based learning.

The scholarly journal [Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht](#) is planning a special issue entitled 'Visual arts in the foreign language classroom'. The journal requests articles which explicitly address the use of the fine arts (graphics, painting, drawing, sculpture, handicrafts) in teaching and learning foreign languages. Interdisciplinary approaches which combine integrated foreign language learning with subject-specific learning appear to be fruitful; for example, the CLIL

(Content and Language Integrated Learning) approach not only supports and promotes subject-related and linguistic learning, but also encourages and enables learners to reflect upon cultural aspects and to discuss aesthetic as well as social issues. Different ways of designing and implementing interdisciplinary learning also offer a wide range of non-institutional learning venues beyond the traditional classroom (such as media-related learning locations, museum learning scenario, learning in memorial places or the public space). These venues offer great synergetic potential for educational practice with regards to knowledge acquisition and knowledge transfer, but have so far been inadequately exploited.

We welcome researchers at all career stages. The journal expects contributions which focus on theoretical and didactic-methodological issues or which present empirical research results. Scientifically based, systematic reflections from the first, second and foreign language teaching practice, as well as contributions from neighbouring areas, may be submitted.

Abstracts of up to 300 words (+ English translation), with a maximum of five keywords (in German, English or French, depending on the language used in the paper) and a short biographical note of approximately five lines should be sent to the guest editors Tristan Lay ([tristan.lay@sydney.edu.au](mailto:tristan.lay@sydney.edu.au)) and Camilla Badstübner-Kizik ([cbkizik@amu.edu.pl](mailto:cbkizik@amu.edu.pl)) by **July 6, 2018**; please include institutional affiliation, email address and title of paper. Authors will be notified as to whether their abstract has been accepted by July 20, 2018. Authors are requested to submit their full-length manuscript by November 30, 2018. The special issue will be published in October 2019.